

«Kunst hat weder einen Anfang noch ein Ende»

Schaffhauser Nachrichten, 20.1.2025

An der Vernissage der Jubiläumsausstellung «40 I 40» platzte die Kunsthalle Vebikus am Freitag aus allen Nähten.

Jeannette Vogel

SCHAFFHAUSEN. Das Ei, wie es wohl am liebsten gesehen wird: fünf Minuten gekocht und bereit, den Sonntagmorgen abzurunden. Wegen seiner perfekten Form und vielschichtigen Symbolik ist es auch in der Kunst präsent. Das Werk von André Bless thront auf einem Sockel im Eingangsbereich, es trägt den pinkfarbenen Stempelaufdruck 19.4.85. Für die Vebikus Kunsthalle Schaffhausen scheint das Ei fast schon eine Art Talisman zu sein. Bereits anlässlich des 25-jährigen Bestehens spielte es eine Rolle. Jetzt ziert es zudem die Einladung zur Ausstellung

«40 I 40». «Niemand hätte gedacht, dass es uns so lange gibt», sagt Bless.

Von damals bis heute

Seit der Gründung des Vereins im Jahr 1985 wurden viele Ideen ausgebrütet. Das Konzept für die Jubiläumsstellung entstand aus der Fusion zweier Ideen von Leo Bettina Roost und André Bless. «Für einmal wurden alle Vebikus-Mitglieder zu Kuratoren», sagt Cornelia Wolf, Leiterin der Geschäftsstelle seit 2005. «Jedes musste sich entscheiden: welchen der Kunstschaffenden möchte ich wieder einmal sehen.» Dies aus der langen Liste von rund 600 Ausstel-



Die Jubiläumsausstellung des Vebikus ist noch bis am 2. März zu sehen. Bild: Jeannette Vogel

lenden – von damals bis heute. «Am liebsten hätten wir alle Künstlerinnen und Künstler eingeladen», so Wolf», «wir haben uns auf 40 beschränkt, weil die Zahl im Zusammenhang ja auch Sinn macht.» Vorstandsmitglied Ying Xu wählte die «Bührer-Buben» und Bruno Ritter. «Sie haben ihre Wurzeln in der Region und repräsentieren diese auf ihre eigene Weise», sagt Ying Xu, vorallem aber: «They are stars in my heart.»

Die Vorgaben an die Teilnehmenden hinsichtlich der Werke war offen, «ouvert», wie man es vom Vebikus Anfang Jahr kennt. Bilder, Skulpturen, Objekte, Installationen, Video-

arbeiten haben Einzug in die drei Ausstellungsräume gehalten. Etwa die Fotoreihe «Zuckerrüben» von Gabriela Buff oder das Bild «die Tänzerin» von Eric Bührer. «Es gefällt mir immer noch irrsinnig gut – der Bub hat den gleichen Gesichtsausdruck wie die Figur», sagt Bührer am Vernissage-Abend. Die Installation «Roundabout» ist die letzte «Pneuarbeit» vom jüngsten Aussteller: Andrin Winteler wurde 1986 geboren. Ebenfalls auf einem Sockel steht «Schuh im Schuh» von Frenzi Rigling. Vincenzo Baviera sagt: «Kunst ist ein Kontinuum. Sie hat weder einen Anfang noch ein Ende.»